

STANDORT
Pernerweg 2, 5400 Hallein, Österreich

PROJEKTDATEN
EU-weiter Wettbewerb 03/2008 - 08/2008 1.Preis
Planung 01/2009 - 05/2013
Bauzeit 03/2012 - 10/2013
Baukosten 16,5 Mio. EUR

Grundstücksfläche 8.224 m²
Bruttogeschossfläche 10.218 m²
Nutzfläche 8.513 m²
Bruttorauminhalt 31.676 m³

Anzahl der Zimmer / Betten 136 / 144
(128 Einzelzimmer - 8 Doppelzimmer)

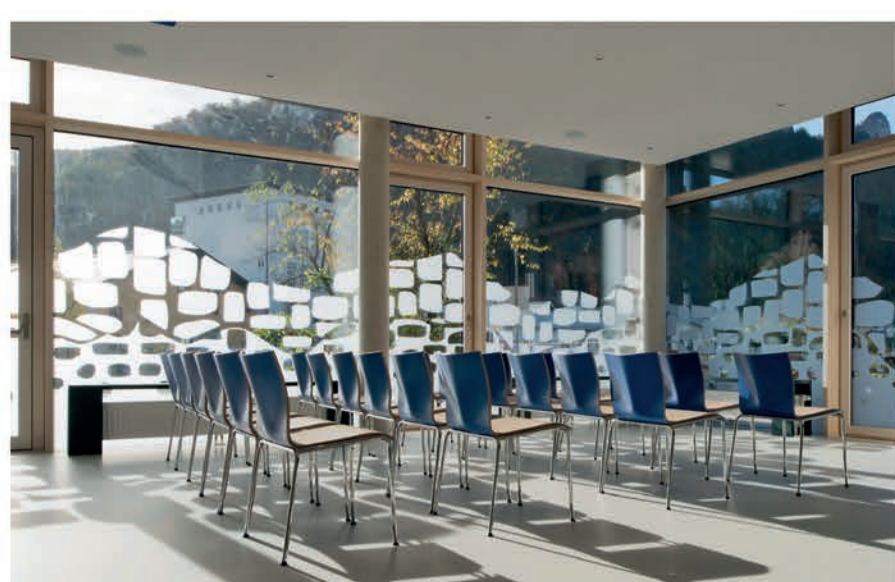
Heizwärmebedarf 10,5 kwh/m²a
Thermische Solaranlage 310m²
Heizwasserpufferspeicher 35.000 Liter
Jährlicher Solarertrag 110 MWh

PROJEKTBECHREIBUNG:

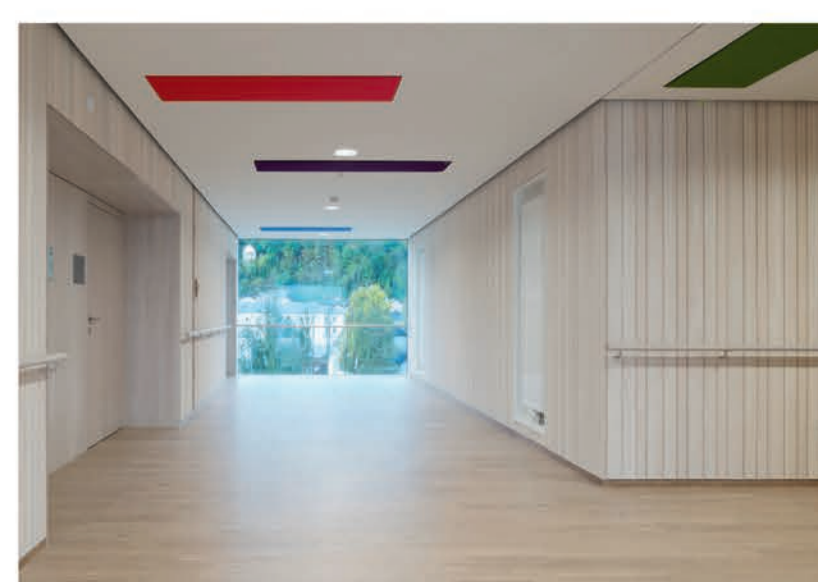
Seit Oktober 2013 bietet ein architektonisch und freiräumlich anspruchsvolles Seniorenwohnhaus die neue Heimat für betagte Menschen aus Hallein. Als der Neubau notwendig geworden war, stellte die Gemeinde Hallein die richtigen Weichen: Sie siedelte das Seniorenwohnhaus nicht in die Peripherie ab, sondern wollte es wieder am alten, zentral gelegenen Standort direkt am Stadtpark errichten und erreichte damit eine gute Anbindung an Infrastruktur und Integration der Bewohner in die Stadtgemeinschaft. Die städtebaulich großzügige Lösung spielt einen Teil des nordöstlichen Viertels des Parks frei, das seit den Nachkriegsjahrzehnten vom Vorgängerbau komplett beansprucht war und knüpft am gegenüberliegenden, so genannten „Ziegelstadel“ an. Der Baukörper erzeugt gemeinsam mit dem Ziegelstadel am Brückenkopf eine Torwirkung und schließt den Park zum Pernerweg hin ab. Die für die Bauaufgabe typische Wiederholung gleicher Zimmer prädestinierte das Seniorenwohnheim für eine serielle Fertigung. Ein Holzbau mit hohem Vorfertigungsgrad verringerte die Bauzeit um einige Monate, was für Bewohner und Mitarbeiter eine starke Verringerung der Belastung und besonders der Lärmbelastung bedeutet. Eine von Anfang an konsequent auf Modulbauweise ausgelegte Planung führte zu geringfügig günstigeren Baukosten gegenüber einer herkömmlichen Massivbauweise. Die schnellere Bauzeit macht den finanziellen Vorteil noch eindeutiger.

Sämtliche 136 Zimmer wurden in Holzmassivbauweise binnen zwei Monaten mit hohem Ausbaugrad vorgefertigt. Nach dem Bau von Teilunterkellerung und Erdgeschoß in Massivbauweise wurden die im Wesentlichen bezugsfertigen Wohneinheiten auf der Baustelle – rund zehn bis 12 Boxen am Tag – montiert. Der serielle Charakter der Zimmerelemente verbindet sich in der Außenerscheinung – als klarer Korpus eingefasst und durch die Balkonzonen rhythmisiert – zu einem ruhig legernden Baukörper. Die vier mit Kupfer verkleideten Obergeschosse schweben über dem Sockel, welcher in den Allgemeinbereichen großzügig verglast und ansonsten mit Steingabionen verkleidet wurde – in Anlehnung an die Flusssteine der Salzach. Die Wohngeschosse gliedern sich in Stockweise zusammengefassten Zimmergruppen, zwischen denen die unterschiedlichen Allgemein- und Wohnbereiche als Gangerweiterung bis zur Fassade angeordnet wurden und dadurch einerseits individuelle Rückzugsbereiche beziehungsweise Treffpunkte für die Bewohner ermöglichen mit Bezug nach außen zur Stadt, zum Fluss und zur umgebenden Bergwelt wie auch zum Gang und der Bewegung im Haus. Gleichzeitig wird hierüber eine wechselseitig großzügige natürliche Belichtung des innenliegenden Gangs sichergestellt. Das umfassende, gestalterische Gesamtkonzept vereint die Vielzahl an Materialien, Oberflächen, Möbel und Gerätschaften zu einer Einheit und erstreckt sich bis zu den Revisionsdeckel der Zwischendecke.

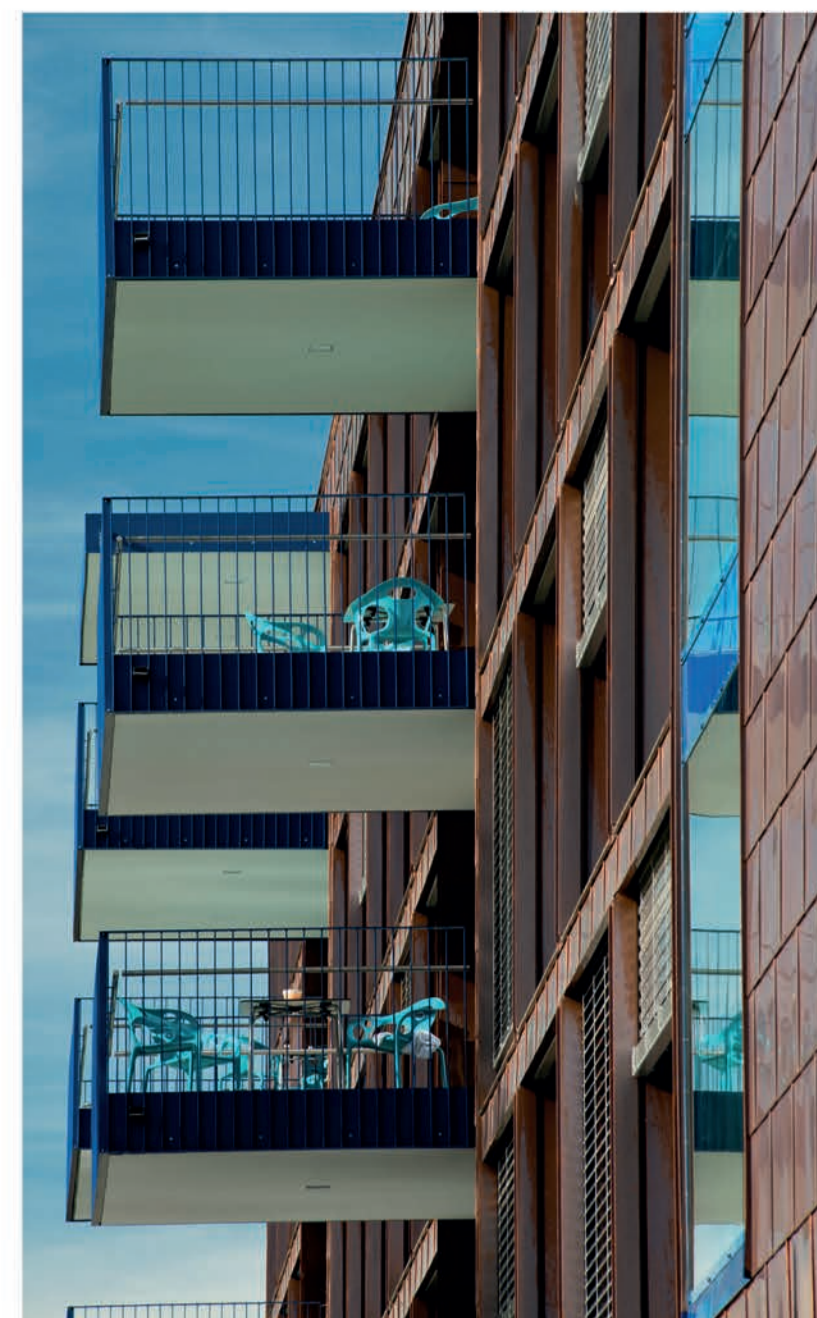
Gut aufeinander abgestimmte Farbpalette und Materialien, Kunst- und Tageslicht je nach Tätigkeit und verschiedene (Aus)Blickbeziehungen bilden eine anregende, abwechslungsreiche, freundlich-wohnliche Atmosphäre. Die Wohngeschosse sind geprägt von warmen Holzoberflächen, welche für die Fußböden und Wandverkleidungen in unterschiedlichen Oberflächenbehandlungen verwendet wurden. Bäume, die für den Neubau gefällt werden mussten, wurden durch den mit „Kunst am Bau“ beauftragten Künstler verwendet und finden sich im Neubau als Holzreliefs und Griffhölzer in den Wandverkleidungen wieder. Der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen einerseits und der enge Bezug zur Natur der unmittelbaren Umgebung andererseits sind kennzeichnend für das neue Gebäude. (Text: Norbert Mayr)



Kapelle



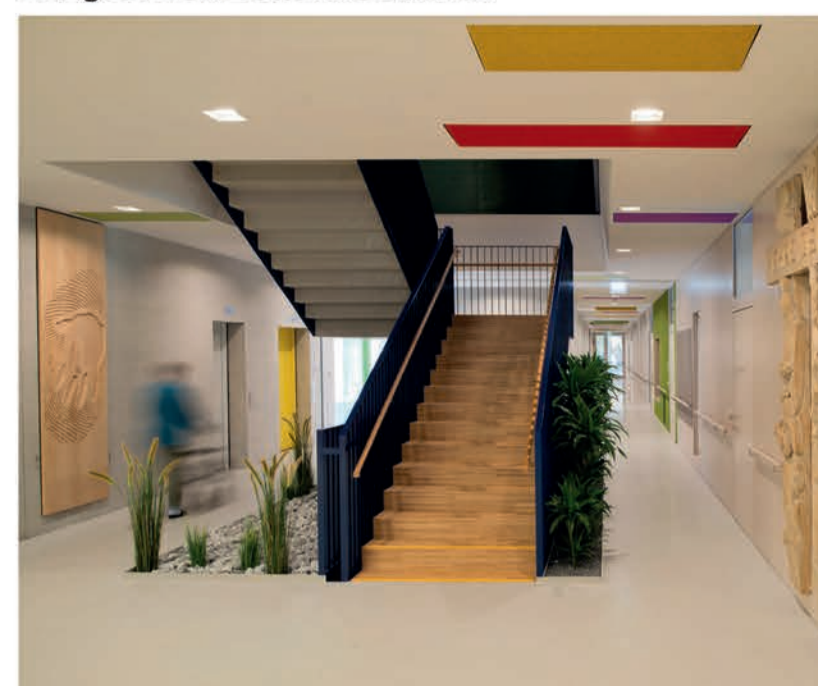
Gangbereich Bewohnerzimmer



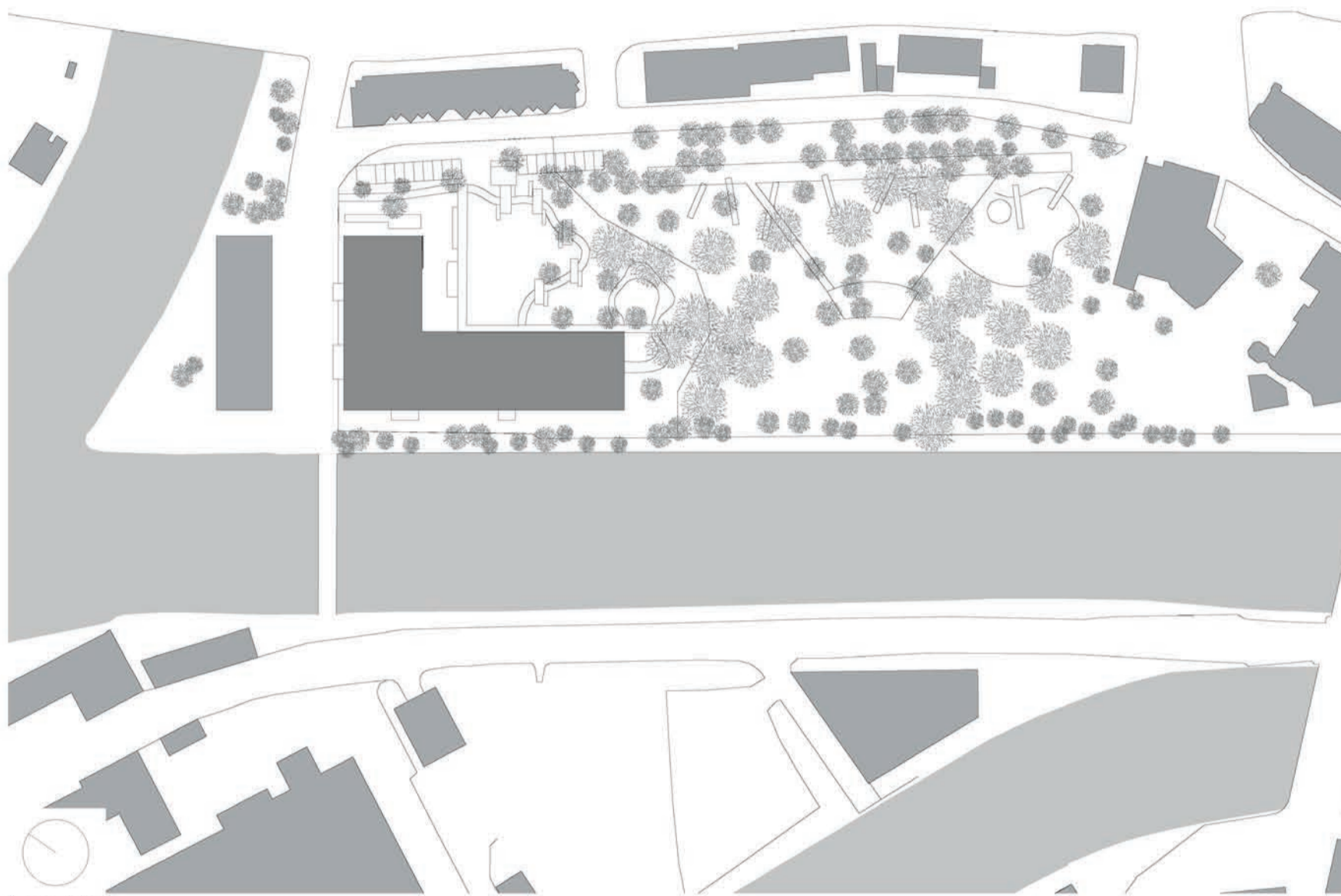
Detail Balkone



Bewohnerzimmer



Stiegenhaus Erdgeschoss



Lageplan



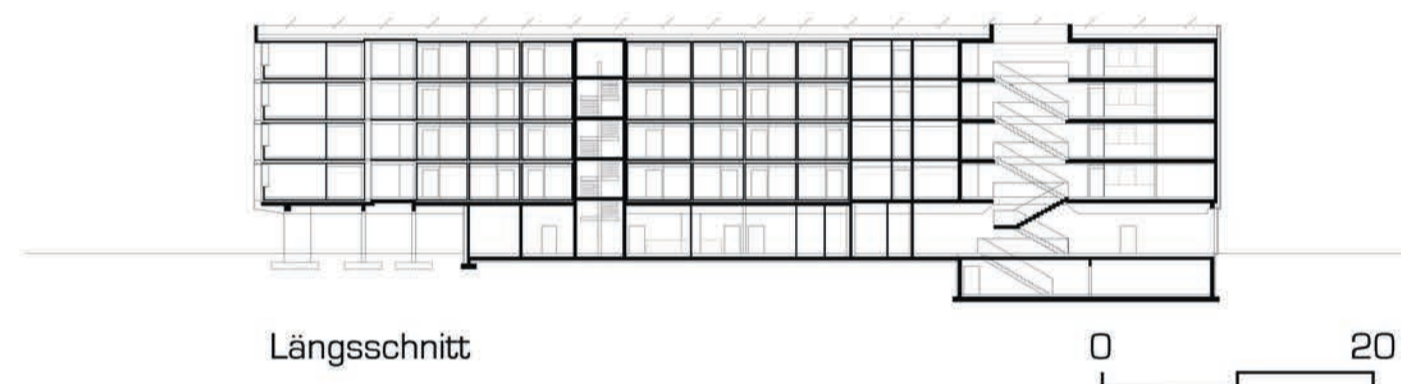
Fertigung der Module



Versetzen der Module



Regelgeschoss



Längsschnitt



Gesamtsicht von der Nordwestseite